



**SE  
TU**

Ollscoil  
Teicneolaíochta  
an Oirdheiscirt

South East  
Technological  
University



**Erasmus Erfahrungsbericht  
South East Technological  
University (SETU) Waterford,  
Ireland**

**Wintersemester 2022 / 2023**

Aufgrund der zunehmenden Internationalisierung in der Arbeitswelt ist es empfehlenswert während des BWL-Studiums ins Ausland zu gehen, um sowohl privat als auch „für den Lebenslauf“ etwas Auslandserfahrung zu sammeln.

Die Hochschule München bietet hierfür mehrere Partneruniversitäten zur Auswahl. Meine Wahl fiel hierbei u.a. aufgrund der damals noch moderat herrschenden Coronaunsicherheit auf ein europäisches Ziel (in der EU), in dem gutes Englisch gesprochen wird. Naheliegend waren daher sowohl skandinavische Länder (Finnland, Schweden) als auch natürlich Irland. Nach der Bewerbungsphase hatte ich schließlich die Zusage für Waterford, Irland bekommen. Vor meinem Auslandssemester war mir Waterford und Irland nahezu vollständig unbekannt, weshalb ein Semester dort für mich reizvoll klang.

### **Waterford und nahe Umgebung**

Waterford ist eine kleine irische Stadt mit rund 50 000 Einwohnern im Südosten des Landes. Sie ist die älteste Stadt Irlands und wurde bereits im 9. Jhdt. gegründet.

Die Küste mit schönem Sandstrand kann in ca. 15 Minuten mit dem Bus Richtung Tramore erreicht werden. Tramore ist eine schöne Kleinstadt, die speziell bei schönem Wetter öfter als nur einmal einen Ausflug wert ist.

Da der Anteil an Studenten an der SETU verglichen zur Gesamtbevölkerung hoch liegt, kann man schon davon sprechen, dass Waterford eine Art „Studentenstadt“ ist. Speziell während der Woche (montags und mittwochs) gehen die einheimischen Studenten abends gerne weg. Wochenends ist die Stadt dann etwas leerer, da viele bzw. fast alle irische Studenten über die Wochenenden nach Hause fahren.

Im Stadtkern kann man das klassische irische Leben mit Pubs und Geschäften genießen. Im Pub „Geoffs“ konnte man aus meiner Sicht das beste Essen bekommen. Insgesamt sind aber die kulinarischen Möglichkeiten in Irland sehr eingeschränkt, wenn es hin und wieder etwas abseits von Fast Food sein soll.

Das Wetter im Südosten Irlands gilt mit als das stabilste und sonnigste. Verglichen mit München kann man das Wetter dann aber doch eher als wechselhaft bezeichnen. Wobei dieses Jahr der September sonnig und relativ warm war. Allgemein ist es jedoch häufig windig, regnerisch und die Sonne kommt eher seltener als in Deutschland zum Vorschein.

Wer nicht immer zur Uni oder in die Stadt gehen möchte, kann für 10 € pro Jahr eine TFI Bike Karte beantragen. Hierfür ist aber eine irische Telefonnummer notwendig; da man diese aber im Anmeldeprozess und sonst nicht benötigt, könnt ihr euch ja denken, was die meisten Leute gemacht haben. Es gibt mehrere Radstationen in der Stadt (u.a. direkt an der Uni, am Wohnheim Riverwalk und auch in der Stadt), von wo aus man dann mit der Karte das Fahrrad für bis zu 30 min kostenlos nutzen kann.

### **Bewerbungsprozess**

Zunächst gilt es aber die etwaigen formalen Kriterien zu erfüllen, um ein Auslandssemester absolvieren zu können. Hierfür wird etwa die Betreuung und Unterstützung eines Gaststudenten und das Bestehen einer der Englischprüfungen als Grundvoraussetzung verlangt. Weiterhin benötigt man noch das entsprechende Learning Agreement, in dem die Fächer gelistet werden, die man im entsprechenden Zielland belegen möchte. Das Learning Agreement kann sich aber ändern, falls beispielsweise bestimmte Fächer an der Partneruniversität nicht mehr angeboten werden.

## **Anreise**

Die Anreise erfolgte in meinem Fall mit einem Direktflug von München nach Dublin. Hier stehen eigentlich nur Lufthansa und Aer Lingus zur Verfügung, wobei letztere Airline meist die günstigere Variante ist. Aus Nordfrankreich waren jedoch auch manche Leute mit ihrem Auto (mittels Fähre) angereist. Ein Auto vor Ort erlaubt aufgrund des eher mäßigen ÖPNV auf jeden Fall eine größere (Reise-) Flexibilität. Eine Anreise mit dem Auto ist aus Deutschland sicherlich auch möglich, aber speziell aus dem Süden doch sehr mühsam und sicherlich nicht günstiger als der Flug. Theoretisch wäre auch eine Anreise mit Ryanair aus Memmingen denkbar. Dieser Flug ist sicherlich preislich wesentlich günstiger als der Flug vom Münchner Flughafen.

Am Ende bleibt es jedem selbst überlassen, welcher Aspekt (Kosten vs. Flexibilität) höher zu gewichten ist.

Vom Flughafen in Dublin (Coach Park – Zone 16) aus gibt es eine gut frequentierte Busverbindung direkt nach Waterford. Der Bus von JJ Kavanagh & Sons hält an mehreren Haltestellen in Waterford, unter anderem auch direkt beim Studentenwohnheim Riverwalk. Gerade mit viel Gepäck ist diese Reisevariante sehr praktisch und entspannt. Mittlerweile kostet die Verbindung aber schon 24€. Später, nach Beantragung der Young Adult Leap Card, kann man die Strecke dann für den halben Preis bestreiten.

## **Unterkunft in Waterford – Riverwalk Accomodation**

Ich, wie auch die meisten internationalen Studierenden, war in der Riverwalk Accommodation untergebracht. Ein Zimmer dort erlaubt es schnell Kontakte mit anderen ERASMUS Studierenden und Austauschstudierenden aus der ganzen Welt, sei es beim Vortrinken, beim Warten auf die Wäsche, oder einfach auf dem gemeinsamen Weg zur Uni zu knüpfen. Es empfiehlt sich aber so schnell als möglich (also direkt nach Zusage des Studienplatzes) dort anzufragen, da das Wohnheim meist schnell ausgebucht ist und auch eine Warteliste besitzt. Ich hatte Glück, dass ich dort sehr zügig einen Platz bekommen habe und auch Miete nur für 1 Semester zahlen musste. Andere mussten ihre Wohnung für 9 Monate mieten, konnten aber eigentlich alle die Wohnung dann weitervermieten, um nicht auf den Kosten sitzen zu bleiben. Allgemein ist es wichtig so schnell als möglich nach einer Unterkunft Ausschau zu halten, weil die Wohnungen in Waterford wie in ganz Irland sehr knapp sind.

Vom Riverwalk aus ist man in ungefähr 20-25 Gehminuten am Hauptcampus der Universität in der Cork Road und ca. in der gleichen Zeit im Stadtzentrum. Einkaufsmöglichkeiten, wie etwa Lidl, Aldi, SuperValu oder Tesco sind in nur 5-10 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Die Zimmergröße variiert je nach Wohnung, der man zugeteilt wird. Im Allgemeinen sind die Wohnungen kaum isoliert, die Fenster nicht vollständig dicht und es ist auch hellhörig. Bei Einzug muss man die Wohnung erstmal putzen, da das Sauberkeitsverständnis der Iren ein anderes als in Deutschland ist. Im Winter wird es recht frisch in den Wohnungen, weshalb man dicke Pullover und Hausschuhe mitbringen sollte. Die integrierte Heizung funktioniert zwar, ist aber kaum zu bezahlen, da in dem Wohnheim (und fast überall) mit Strom geheizt wird. Das ist sehr teuer. Daher empfiehlt es sich einen kleinen Heizlüfter anzuschaffen (zum Beispiel bei Argos im Stadtzentrum erhältlich), mit dem man nur temporär die Wohnung etwas erwärmen kann. Fließend warmes Wasser gibt es auch nicht, sondern es muss der Boiler aufgeheizt werden. Dies kann man im Schnelldurchlauf (Boost) machen oder einen Timer für eine gewisse Uhrzeit am nächsten Tag stellen (heizen über Nacht). Letzteres ist wohl etwas günstiger, aber meiner Meinung nach war der preisliche Unterschied nicht all zu hoch, da man mit der Boost-Funktion bereits nach guten 15 min heißes Wasser bekommen hat und eben auch mal spontan duschen konnte. Pro warmer Dusche muss man auf jeden Fall mit 1- 2€

Kosten rechnen. Über ein Top-Up System des Anbieters Pinergy lädt man regelmäßig ein Guthaben auf, von dem dann die Heizkosten abgebucht werden. Hier ist es von Vorteil sich die entsprechende App herunterzuladen. Man hat mit diesem System einen guten Überblick über den Verbrauch (der durch warm duschen, hin und wieder heizen und regelmäßig kochen pro Person im Monat auf weit über 50€ kommen kann). Man muss sich auf jeden Fall mit seinen Mitbewohnern einigen, wer wann wieviel auflädt. Das kann zu Problemen führen. Bei meinen beiden irischen Mitbewohnern war das aber kein Problem.

Ein weiteres Problem in Riverwalk und Irland allgemein ist die häufige Schimmelbildung in den Wohnungen bedingt durch die sehr hohe Luftfeuchtigkeit. Gutes Lüften ist hier sehr wichtig, um das zu vermeiden. Falls trotzdem Schimmel entsteht, kann man der Rezeption Bescheid geben und der Schimmel wird mittels eines Bleichmittels vom dortigen Personal zeitnah entfernt.

### **South East Technological University (SETU)**

Das Wintersemester an der SETU beginnt Anfang September mit Orientation Days, bei denen man schon die anderen Erasmusstudenten kennenlernen kann und endet meist kurz vor Weihnachten (spätester möglicher Prüfungstermin im WS22/23 war der 23.12). Ende Oktober hat man (ähnlich den bayerischen Herbstferien) eine Woche frei -die sogenannte ‚Reading Week‘-, in der es sich empfiehlt das Land zu erkunden. Zu Beginn, während der Orientation Days, stellen sich erst wichtige Mitarbeiter/Ansprechpersonen des International Office und anderer Abteilungen der SETU vor. Grundsätzlich kann man sagen, dass die Universität mehr Organisationen und klassisches Campus-Leben im Vergleich zur Hochschule in München bietet. Es gibt mehrere Cafés, eine Mensa und eine große Sporthalle, wie man das aus amerikanischen High-Schools kennt. Die Qualität des Essens in der Mensa und den Cafés ist allerdings mäßig. Es gibt nahezu ausschließlich frittiertes und geschmackloses Essen. Die Mensa in Pasing bietet im Vergleich ein weit besseres und gesünderes Angebot.

Die SETU hat in Waterford (und weiteren Städten wie Wicklow, Carlow, Kilkenny und Wexford) mehrere Standorte, aufgeteilt nach Studienrichtungen (Cork Road Campus, College Street Campus, Granary Campus). Durch den kürzlichen Zusammenschluss mit den o.g. Standorten zu einer gemeinsamen Universität sind ca. 18.000 Studenten an allen Standorten immatrikuliert, die sich hauptsächlich im Bachelorstudium befinden. Meines Wissens ist Waterford weiterhin einer der größten Standorte dieses Verbundes.

Die Universität empfängt regelmäßig eine große Anzahl an internationalen Studierenden und hat daher diesbezüglich viel Erfahrung. Die Betreuung ist üblicherweise gut organisiert. Es existiert ein sehr weitreichendes Sport- und Freizeitangebot. Speziell die Auswahl an diversen Studentenvereinigungen (sog. Societies) und Sportclubs ist sehr groß und bietet für jeden etwas. Am Anfang des Semesters (ca. die ersten 3 Wochen) ist es aufgrund der sich häufig ändernden Stundenpläne etwas chaotisch sich zurechtzufinden, aber dies pendelt sich dann nach und nach ein. Grundsätzlich beginnt der Tag an der Universität um 09 bzw. 09:15 und endet spätestens um 17 Uhr. Je nach Anzahl an belegten Fächern kann der Stundenplan auch etwas „zerklüfteter“ und unregelmäßiger sein.

### **Kursbelegung, Vorlesungsstil, Prüfungsformen, und Anerkennung/Anrechnung**

Die Kurse an der SETU sind üblicherweise in Semester 1 und Semester 2 aufgeteilt, weshalb im Winter- und Sommersemester verschiedene Kurse angeboten werden.

Die Module bestehen im Regelfall aus drei bis vier Wochenstunden à 45 Minuten. Man erhält für die belegten Fächer pro Fach wie an der Hochschule München 5 ECTS. Es ist nicht möglich mehr als 6 Fächer (30 ECTS) in Waterford zu belegen.

Eine weitere Schwierigkeit besteht zunächst in der Zusammenstellung eines sich nicht überschneidenden Stundenplans, da in der Regel Fächer aus verschiedenen Jahren (meist Year 2-4) belegt werden. Das initial eingereichte Learning-Agreement bedarf daher häufig einer Anpassung bzw. es wird die Einreichung eines ‚Learning Agreement during Studies‘ notwendig. Es gibt entsprechende Informationen sowie eine entsprechende Internetseite mittels derer man in der Lage ist einen Stundenplan selbst zusammenzustellen. Es ist zu empfehlen mit der Hochschule die Anerkennung der einzelnen geänderten Fächer zu klären.

Die Vorlesungsdauer an der SETU beträgt 45 Minuten und darauf folgt meist eine kurze Pause von 15 Minuten, um die Vorlesungsräume zu wechseln. Mehr als 25 Studenten sind selten in den Vorlesungen anwesend, da die irischen Studenten kaum Vorlesungen besuchen. Aufgrund der kleinen Gruppen ist die Vermittlung der Lehrinhalte auf jeden Fall etwas interaktiver und seminaristischer als man das in Deutschland in den ersten Semestern gewohnt ist.

Die Prüfungsformen unterscheiden sich auch ein wenig von denen der Hochschule. Es gibt einerseits Module, die eine Note durch Präsentationen, Prüfungen oder Arbeiten während des Semesters festlegen (sogenannte Continuous Assessments, CA), oder klassische Module mit einer abschließenden schriftlichen Prüfung (Final Exams) wie man es aus Deutschland gewohnt ist. Bei ersterer Prüfungsform fällt während des Semesters unter Umständen mehr Arbeit an, als man das gewohnt ist. Die schriftlichen Prüfungen umfassen meist mehrere offene Aufgabenstellungen, wovon aber nur ein Teil der Aufgaben beantwortet werden muss. Beispielsweise gibt es fünf Fragestellungen und der Student kann sich davon drei aussuchen und diese beantworten. Dies wird aber entsprechend von den Dozenten vorab kommuniziert. Aufwand und Schwierigkeit der Prüfungen kann man als leichter im Vergleich zur Hochschule München ansehen. Die Notengebung würde ich persönlich als sehr wohlwollend bezeichnen. Speziell bei den Continuous Assessments ist es nahezu unmöglich durchzufallen, wenn man etwas einigermaßen Sinnvolles abgibt.

Während meines Aufenthalts habe ich 4 Module zu je 5 ECTS belegt und kann diese auch empfehlen:

- International Economics (Final Exam)

Dieses Fach kann für das Modul ‚6.2 Außenwirtschaft‘ angerechnet werden und findet 4-mal pro Woche statt.

Der Dozent ist sehr nett, jedoch teilweise etwas wirr. Daher ist es manchmal schwer ihm zu folgen. Inhaltlich werden viele Konzepte vorgestellt, sehr ins Detail wird nicht gegangen. Gewisse Grundlagenkenntnisse in Mikroökonomie sind sicherlich empfehlenswert. Möglicherweise kann man sich den Besuch der Vorlesung auch sparen, wenn man parallel schon ein wenig an den von ihm zur Verfügung gestellten Wiederholungsfragen arbeitet. Es empfiehlt sich diese vor der Prüfung gut durchzuarbeiten. Die Fragen machen ca. 80-90% der Prüfungsinhalte aus. Die schriftliche Prüfung am Ende dauert 2 Stunden und ist bei entsprechender Vorbereitung machbar.

- New Business Creation (CA)

New Business Creation kann für ‚7.1 Entrepreneurship‘ angerechnet werden. Man erarbeitet zusammen mit anderen Studenten aus seiner Gruppe (meist 4 Personen in einer Gruppe) eine Start-up Idee und erstellt am Ende ein Business Model Canvas, das man dann auch in einer 10-

minütigen Präsentation vorstellt. Für dieses Modul ist es äußerst empfehlenswert sich regelmäßig zu treffen, da der Umfang nicht zu unterschätzen ist. Außerdem war es in meinem Fall von Vorteil, dass wir alle im gleichen Wohnheim gewohnt haben. In dem Fach lernt man mittels eines Online Tools (SimVenture Validate) relativ praxisnah wie man eine Idee nach und nach in die Praxis umsetzen kann und welche Faktoren hierbei zu beachten sind. Es wird ein gewisser Aufwand und eine gute Arbeit von den Studenten verlangt, um entsprechend eine gute Note zu erzielen. Allgemein war das Fach schon sehr zeitaufwändig, aber entsprechender Einsatz wird hier auch belohnt. Die Vorlesung an sich ist nicht sonderlich aufschlussreich, jedoch sieht es die Dozentin schon gerne, wenn man anwesend ist. Speziell im späteren Stadium der Vorlesung und wenn sich bei der aktiven Projektarbeit Fragen ergeben, gibt es häufig in der Vorlesung die Möglichkeit diese mit der Dozentin persönlich zu klären.

#### - Business Strategy (CA)

Dieses Fach kann für ‚7.2 Unternehmensführung‘ angerechnet werden.

Es besteht aus einer Hausarbeit, in der man zunächst mit seiner Gruppe eine Industrie mittels Porter’s Five Forces, PESTEL usw. analysieren muss (50% der Endnote) und im Anschluss ab November im Individual Part seine Firma innerhalb der Industrie mittels von Porter’s generic strategies/Bowman’s strategic clock und dem VRIO framework analysieren muss (50% der Endnote). Dieses Fach war zeitlich (zumindest für den individuellen Teil) ebenfalls recht aufwändig. Insgesamt war es aber lehrreich die Tools aktiv auf eine Industrie und ein Unternehmen anzuwenden und so über die Theorie hinaus etwas zu lernen.

#### - Applied Quantitative Analysis (Final Exam)

Das Modul kann für ‚6.1 Methodische Kompetenzen‘ angerechnet werden.

Dort werden verschiedene quantitative Analysen abgehandelt. Insgesamt gibt es 5 größere Themenblöcke (ein Themenblock war beispielsweise lineare Regression). Vom Schwierigkeitsgrad her ist das Modul weniger anspruchsvoll als in Deutschland. Der Dozent war witzig und hat die Inhalte gut vermittelt. Wenn man in der Vorlesung gut mitgemacht hat und anwesend war, war die Klausurvorbereitung mit vergleichsweise wenig Aufwand verbunden. Die Klausur ist alles andere als überraschend (es werden auch weitere Übungsaufgaben und Altklausuren zur Verfügung gestellt) und zu allen fünf Themenbereichen des Faches gibt es je eine Prüfungsfrage. Davon müssen nur drei beantwortet werden, was es einem erlaubt theoretisch zwei Themengebiete komplett außen vor zu lassen.

### **Freizeitmöglichkeiten in Waterford und Irland**

In der Innenstadt von Waterford existieren sowohl Pubs mit irischer Livemusik als auch Clubs oder Bars, die zu späterer Stunde zu Clubs werden. Der Weg zum Meer ist nicht weit und mit dem Bus nach Tramore oder Dunmore East leicht und kostengünstig erreichbar. In Tramore gibt es auch die Möglichkeit, surfen zu gehen. Die Strandpromenade ist speziell an sonnigen Tagen sehr gut besucht und man kann dort auch Tee bzw. Kaffee kaufen und den Tag am Strand genießen oder eine kleine Strandwanderung machen.

An der SETU gibt es eine Vielzahl an Sportkursen, die gegen eine geringe Gebühr von 5 € pro Semester besucht werden können. Fußläufig vom Riverwalk Wohnheim gibt es mehrere Fitnessstudios, welche zum Teil Studenten einen besonderen Rabatt gewähren. Ich persönlich war eher im naheliegenden Park laufen und habe die dort verfügbaren Outdoorsportgeräte zur sportlichen Ertüchtigung genutzt.

Für Reisen kann es von Vorteil sein, ein Auto zu mieten, da das Bussystem in Irland nicht alle Landesteile gleich gut abdeckt. Die schönsten Landschaften finden sich meiner Meinung nach an der Westküste Irlands, wie etwa die Cliffs of Moher entlang des Ring of Kerry und auf der Dingle Halbinsel im Südwesten des Landes. An Wochenenden sind wir häufig gemeinsam verreist: beispielsweise zu den Cliffs of Moher, zu den größeren irischen Städten (Dublin, Cork, Galway). Sehr sehenswert und auf jeden Fall eine Reise wert ist der Killarney Nationalpark. Auch das nahegelegene (ca. 30 min Zugfahrt) Kilkenny mit seiner Burganlage ist wirklich sehr schön und lädt auf einen Kurztrip ein. Es lohnt sich ein bisschen vor Semesterbeginn anzureisen, da Anfang September das Wetter noch etwas stabiler war und man die Zeit gut nutzen konnte, um mit anderen internationalen Leuten Ausflüge bzw. kleinere Reisen zu machen.

## **FAZIT**

Irland ist landschaftlich sehr sehenswert, jedoch muss man hinsichtlich Lebensstandard, v.a. beim Wohnen, im Vergleich zu Deutschland (und speziell München) schon ein paar Abstriche machen. Die Iren sind sehr freundlich aber wenig eigeninitiativ und man sollte immer bei Fragen oder Anliegen mehrmals nachhaken und sich nicht mit dem klassischen „next week“ o.ä. abwimmeln lassen. Das Land lässt sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und Zug) einigermaßen gut und günstig bereisen; ein Mietauto während der freien Woche Ende Oktober bietet sich aber an, um „komplett rumzukommen“ und nicht nur einzelne Teile des Landes zu sehen.

Man trifft viele nette Leute aus der ganzen Welt und macht viele Bekanntschaften und schließt Freundschaften, wovon manche vielleicht ein Leben lang halten. Hierfür muss man sich aber natürlich aus seiner Komfortzone begeben und aktiv auf Leute zugehen, die nicht die gleiche Herkunft haben, nicht die eigene Muttersprache sprechen und man vielleicht selbst Hemmungen hat Englisch zu sprechen (keine Sorge, das Englisch-Level der meisten war weitaus schlechter als man das aus Deutschland gewohnt ist). Auch wenn die Unterbringung in Riverwalk sicherlich alles andere als optimal ist, hat man hier die besten Möglichkeiten Anschluss zu finden, da einfach der Großteil der internationalen Studenten dort während ihres Auslandsaufenthalts wohnt. Die Semesterdauer von September bis Ende Dezember ist ein wichtiger struktureller Vorteil des Auslandssemesters in Irland. Zudem befindet man sich innerhalb der EU, was natürlich viele weitere Vorteile mit sich bringt (kein Visum notwendig, deutsche Mobilfunktarife können nahtlos weitergeführt werden, man ist über die GKV grundsätzlich auch im EU-Ausland krankenversichert usw.) und die notwendigen Vorbereitungen stark verkürzt. Auch der Bewerbungsaufwand ist marginal und sollte daher auf keinen Fall eine Ausflucht sein, um diese Erfahrung nicht zu machen.

Ein außereuropäisches Auslandssemester bietet demgegenüber sicherlich mehr „Neues“ und Aufregendes aber ist dementsprechend mit wesentlich mehr Vorbereitung und Planung (und u.U. auch höheren Kosten) verbunden.

Alles in allem war das ERASMUS+ Semester in Irland ein großartiges Erlebnis, das ich jedem empfehlen kann.

## Ausgewählte Impressionen aus Irland

